

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 9

Buchbesprechung: Besprechungen der Verlage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BESPRECHUNGEN DER VERLAGE

Editions CRAO

Michel Deville, Frédéric Deville

Die Spurenelemente – Katalysatoren unserer Gesundheit

Dieses Werk wird das Interesse Ihrer Leserschaft, welche die Lösung ihrer Gesundheitsprobleme oder die Steigerung ihres Wohlbefindens mit Hilfe natürlicher, sanfter Therapien sucht, bestimmt wecken.

Es wurde von Michel Deville, Direktor des CRAO (Centre de Recherches et d'Applications sur les Oligoéléments) in Zusammenarbeit mit Frédéric Deville verfasst. Michel Deville ist der Pionier des Konzeptes einer globalen Oligotherapie als grundlegende Entwicklung der klassischen Oligotherapie nach Dr. med. J. Ménétrier.

Dieses Buch erläutert klar, einfach und folgerichtig wie unser Organismus funktioniert, warum er manchmal schlecht funktioniert, welche natürliche Mittel zur Lösung von Gesundheitsproblemen beitragen, dies ohne Belastung und ohne Nebenwirkung für den Körper.

Das Buch kann in Buchhandlungen oder direkt beim CRAO Verlag (Tel. 021/824 07 07, Fax 021/824 07 08) bestellt werden.

Editions CRAO

301 Seiten, März 2000

Fr. 35.–

Route de Gilly, 1183 Bursins

Caritas

Menschenrechte als Leitlinien der Sozialpolitik

Gibt es in der Schweiz Diskriminierung im sozialen Bereich? Können in diesem Land alle die ihnen zustehenden sozialen Rechte wahrnehmen?

Mit der Frage nach den Menschenrechten bringt Caritas eine für die Schweiz neue, weil ungewohnte Perspektive in die Debatte über die Zukunft von Gesellschaft und Sozialpolitik ein. Der Schwer-

punkt zu Sozialrechten und Chancengleichheit stellt die heutige Situation aus verschiedenen Blickwinkeln dar. Dabei wird sichtbar, wo Lücken und sozialpolitische Konfliktpunkte bestehen. Die Autorinnen und Autoren zeigen auch Wege auf, wie eine kohärente Politik der Sozial- und Menschenrechte entwickelt werden könnte.

Der *Sozialalmanach* der Caritas hilft interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Politikerinnen und Politikern sowie Fachpersonen aus dem sozialen Bereich, sich kontinuierlich ein Bild über die soziale Entwicklung der Schweiz zu verschaffen. Der Sozialalmanach nimmt die sozialpolitischen Trends des jeweiligen Jahres unter die Lupe und trägt so dazu bei, die lückenhafte Sozialberichterstattung in der Schweiz zu verbessern.

Das Jahrbuch ist eine Orientierungshilfe für alle, die sich für eine sozial verträgliche Gegenwart und Zukunft unseres Landes einsetzen.

Caritas-Verlag, Luzern 2000

Sozialalmanach 2000

Sozialrechte und Chancengleichheit in der Schweiz

288 Seiten, broschiert, mit 70 Tabellen und Grafiken Fr. 34.–

ISBN 3-85592-060-5

pro infirmis

Katarina Lang

Auch im Alter fit und beweglich

Beweglichkeit bedeutet Lebensqualität. Unter dem Motto «Aktion Prävention» hat die Behindertenorganisation Pro Infirmis Schweiz die Broschüre «Fit und mobil» herausgegeben. Sie lädt Seniorinnen und Senioren ein, auch im zunehmenden Alter für die Kräftigung der Muskulatur zu sorgen und so einen Beitrag für die eigene Gesundheit zu leisten.

Das Vorwort stammt von Eva Mezger-Haefeli, bekannt

als langjährige Fernsehjournalistin. Die 15 illustrierten Gymnastikübungen wurden von Katarina Lang, Präsidentin des Schweiz. Berufsverbandes für Tanz und Gymnastik, zusammengestellt. Sie eignen sich auch für Anfängerinnen und Anfänger. Sämtliche Übungen können zu Hause ausgeführt werden. Benötigt wird lediglich eine stabile Sitzgelegenheit.

Gegen Einsendung eines frankierten und an sich adressierten A5-Couverts kann die Broschüre kostenlos bestellt werden bei: Pro Infirmis Schweiz, «Fit und mobil», Postfach 1332, 8032 Zürich.

Babylonia 4/99:

Mehrsprachiger Unterricht

Seit einigen Jahren nehmen in der Schweiz die Anstrengungen zur Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts zu. Man weiss nämlich, dass in diesem Bereich dem grossen zeitlichen und finanziellen Aufwand kaum befriedigende Resultate entsprechen. In allen Sprachregionen des Landes gibt es Schülerinnen und Schüler, die während mehrerer wöchentlichen Stunden jahraus jahrein eine zweite oder dritte Sprache zu lernen versuchen, ohne jedoch auf ein ansprechendes, kulturell und ökonomisch umsetzbares Kompetenzniveau zu kommen. Viele Gründe tragen hierzu bei: Mit Sicherheit ist es nach wie vor ein Problem der monolingualen Mentalität, die die soziale, politische und pädagogische Kultur unseres Landes prägt. Andererseits mangelt es aber auch am «Wie» Sprachen unterrichtet und gelernt werden, d.h. an der Qualität und Güte der didaktischen Ansätze. Schülerinnen und Schüler erleben etwa Französisch, Deutsch oder Italienisch als trockene, mit Grammatik überladene und

von der kulturellen Realität fremde Sprachen, die in der Schule eine nicht einsehbare zusätzliche Last darstellen. Deswegen müssen in der Fremdsprachendidaktik neue Wege gesucht werden. Eine davon ist der «mehrsprachige» oder «immersive Unterricht», der in vielen Ländern wie etwa Kanada oder Luxemburg bereits systematisch eingesetzt wird. Ein Unterrichtsfach, z.B. Geschichte oder Sport, wird in der Zweitsprache unterrichtet, sodass die Lernenden in die Lage versetzt werden, sie konkret brauchen zu müssen. Ihre Lernbemühungen erhalten einen konkreten und unmittelbaren Sinn. Was auf den ersten Blick als kaum realistisch erscheint, erweist sich in der Praxis als sehr wirksam, wenn einige Bedingungen eingehalten werden, u.a. eine adäquate Sprachkompetenz der Lehrkräfte. In der Schweiz werden die Erfahrungen mit mehrsprachigem Unterricht immer zahlreicher. In der neuesten *Babylonianummer*, welche mit der Unterstützung der «Arbeitsgemeinschaft für mehrsprachigen Unterricht» verwirklicht wurde, werden sie von direkt beteiligten Autoren vorgestellt. Das Bild der verschiedenen Modelle und praktischen Beispiele wird durch Reportagen aus dem Ausland, etwa Irland und Australien, vervollständigt. Zum Thema werden die Leserinnen und Leser aber auch Beiträge zu den Zielsetzungen, zu den Vorteilen und Grenzen und zu den didaktischen Grundlagen des immersiven Unterrichts finden. Konkrete didaktische Unterlagen werden jene anregen, die einen Versuch wagen möchten.

Die Nummer ist zum Preis von Fr. 16.– zuzüglich Versandkosten erhältlich bei: Babylonia, cp 120, CH-6949 Comano, Fax: 0041/91/9414865 / E-Mail: babylonia@iaa.ti-edu.ch

Die Zusammenfassung der Beiträge findet sich auf der Homepage: <http://babyloniaromsem.unibas.ch>

**Verlag Rüegger
Luzerner Beiträge zur
Fachhochschulentwicklung**

Paul Senn

**Fachhochschul-
management**

**Ganzheitlich integrierter
Ansatz unter Beachtung
von New Public
Management (NPM)**

Fachhochschulen (FH), die im Hochschulnetzwerk Schweiz ihren Leistungsauftrag *effektiv* und *effizient* erfüllen wollen, benötigen *exzellentes* Fachhochschulmanagement. Exzellentes Fachhochschulmanagement ist in der Lage, Gestaltung, Lenkung und Entwicklung einer FH so vorzunehmen, dass sich für diese im nationalen und internationalen Kontext bildungspolitische Akzeptanz, inhaltliche Profilierung und klare Identität ergeben. Die Frage interessiert, wie Fachhochschulmanagement als Aufgabe und Funktion aufgefasst werden muss, wenn die angesprochenen Zielsetzungen erreicht werden wollen.

Bis heute fehlt ein *konzeptioneller* Rahmen für Fachhochschulmanagement, der relevante *gesetzliche* Vorgaben, Vorstellungen moderner *pädagogischer* und *unternehmerischer* Führung sowie Aspekte von *New Public Management* (NPM) einbezieht, und der durch eine anwendungsorientierte Ausgestaltung einen Beitrag zur Lösung der in der FH-Praxis auftretenden Managementprobleme leisten kann. Diese *Lücke* wird durch die vorliegende Studie geschlossen. Als Adressaten sind jene Kreise gedacht, die im FH-Kontext eine Leitungsfunktion haben oder an Fachhochschulentwicklung einfach interessiert sind: Führungspersonen und Dozierende an FH, Verantwortliche im tertiären Bildungsbereich in öffentlichen Verwaltungen, bildungspolitisch engagierte Personen, Managementangehörige von uni-

versitären Hochschulen als zukünftige Partnerinstitutionen von FH u.a.

Nach der Einleitung (Teil 1) wird im Teil 2 ein ganzheitliches Rahmenkonzept für Fachhochschulmanagement vorgestellt. Nach der Aufnahme der gesetzlichen Vorgaben für Fachhochschulmanagement wird die Frage untersucht, ob für Fachhochschulmanagement «Anleihen» aus der *unternehmerischen* Managementlehre sowie aus den Vorstellungen für *New Public Management* (NPM) gemacht werden können. Nach Klärung dieser Fragen wird ein *ganzheitlich integrierter* Bezugsrahmen für Fachhochschulmanagement ausgearbeitet. In Teil 3 wird der Bezugsrahmen für Fachhochschulmanagement *weiterentwickelt*. Es geht darum, die Modellvorstellung für Fachhochschulmanagement so zu *konkretisieren*, dass *Anwendungsorientierung* erreicht wird. In der FH-Praxis tätige Führungspersonen sollen in die Lage versetzt werden, ihre Auffassungen über *Aufgaben und Funktionen* von Fachhochschulmanagement zu hinterfragen und Anregungen aufzunehmen. Teil 4 fasst die erarbeiteten Inhalte thesenmässig zusammen und umschreibt mithin die Vision von *ganzheitlich integriertem* Fachhochschulmanagement. Die Anhänge enthalten viele *ebenenspezifische* Dokumente und Instrumente für den Managementalltag an FH.

Arthur Exer

**Die Rechnungs-
revision von Vereinen
und Non-Profit-
Organisationen**

**Ein Handbuch zur
Planung, Durchführung
und Berichterstattung**

Etwa hunderttausend Vereine gibt es in der Schweiz – jeder mit seinen Statuten und Organen, Mitgliederversammlungen und Jahresrechnungen. Meist handelt es sich dabei um kleine Organisationen, die keine wirtschaftlichen Zwecke verfolgen und daher von Gesetzes wegen zu einem Eintrag ins Handelsre-

gister nicht gezwungen sind. Zu einer gesetzeskonformen Geschäftsführung und Buchhaltung ist jeder Verein nach Obligationenrecht allerdings verpflichtet.

Um die statutarische Prüfung solcher Vereinsrechnungen geht es in Exers sauber und logisch aufgebautem Leitfaden. Nach einer eingehenden Erörterung der gesetzlichen Grundlagen von Vereinen sind die weiteren Kapitel der Planung und Durchführung der Revision und der Berichterstattung gewidmet. Der Anhang enthält eine Reihe von Standardprüfprogrammen und Mustern.

Exers praktisches «Handbuch» ist das erste Werk, das vereinspezifisches Know-how zu Rechnungswesen und Revision vermittelt. Es richtet sich zwar in erster Linie an die Laienprüfer von Nonprofit-Organisationen, die als Verein konstituiert sind. Mit seinen zahlreichen Checklisten wird es aber auch Revisorinnen und Revisoren von Stiftungen, Gemeinden oder öffentlich-rechtlichen Anstalten wie Heimen oder Schulen wertvolle Dienste leisten.

Arthur Exer ist Treuhänder und diplomierter Wirtschaftsprüfer in Cham. Er hat jahrelange Erfahrung in der Revision und Beratung von Nonprofit-Organisationen.

Verlag Paul Haupt Bern,
Stuttgart, Wien,
Falkenplatz 14, CH-3001 Bern
<http://www.haupt.ch>
128 Seiten, 14 Abbildungen,
viele Checklisten, kartoniert,
Fr. 28.– (zzgl. Versandkosten),
Preisänderungen vorbehalten
ISBN 3-258-06187-4

Heinz Moser, Hans-Ulrich
Grunder (Hrsg.)

**«Jahrhundert des
Kindes:
Eine Bilanz»**

Man hat das vergangene Jahrhundert auch als «Jahrhundert des Kindes» bezeichnet. Schon um 1900 hatte die schwedische Autorin Ellen Key damit die Hoffnung auf eine Zeit ausgedrückt, welche die Rechte

der Kinder mehr zu achten versprach. Im vorliegenden Buch untersuchen namhafte Fachleute, ob sich solche Hoffnungen erfüllten. Dabei kann die Bilanz kein klares «Ja» oder «Nein» sein. Je nach Sichtweise und Fach fallen die Aussagen unterschiedlich aus. So kann man vom rechtlichen Standpunkt aus festhalten, dass die Kinderrechte heute formell festgeschrieben und in einer UNO-Konvention niedergelegt sind. Trotzdem gilt weiterhin, was Iwan Rickenbacher in seinem Beitrag festhält: Bis heute fehle bei uns eine kohärente staatliche Kinder- und Jugendpolitik. Politische Interventionen erfolgten vor allem dort, wo krasses Versagen von Individuen oder von Gemeinschaften die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ernsthaft bedrohten.

Ähnlich im medizinisch-sozialen Bereich: Die Kindersterblichkeit ist eindeutig zurückgegangen, so dass Andreas Fanconi zu Recht den Fortschritt der Medizin betont. Auf der anderen Seite muss dies nicht bedeuten, dass sich die Lebensbedingungen von Kindern allgemein verbessert haben. So sind die Kinder nach Marco Hüttenmoser durch den Verkehr immer stärker aus dem Strassenraum verdrängt worden. Die Familie habe sich damit «verhäuslicht». Das Idol dieser verhäuslichten Konsum- und Intimfamilie bilde indessen keine sinnvolle Basis für das Aufwachsen und die Erziehung der Kinder.

Der vorliegende Band ist vom Pestalozzianum Zürich zu seinem 125-Jahr-Jubiläum herausgegeben worden. Er provoziert immer wieder dort, wo man eindeutige Antworten sucht. Damit dokumentiert diese traditionsreiche Institution, dass – trotz aller Fortschritte – weiterhin ein entschiedener Einsatz für Kinder und Jugendliche notwendig ist.

Zürich: Verlag Pestalozzianum
2000. 236 Seiten; Fr. 46.80

Bestellungen an Lernmedienshop, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich. Tel. 01/360 49 49; Fax 01/360 49 98 oder über den Buchhandel.

Peter Lang AG

Ursula Reidy Aebischer

**Finanzierung von
Alterspflegeheimen
aus ökonomischer
und sozialpolitischer
Sicht**

Demographische, wirtschaftliche und soziale Trends führen dazu, dass immer mehr pflegebedürftige Personen in einem Alterspflegeheim betreut und gepflegt werden müssen. Die damit verbundenen hohen Kosten stellen die betroffenen Personen und die Allgemeinheit vor eine grosse Herausforderung.

Ausgangspunkte der vorliegenden Arbeit bilden eine Situationsanalyse des aktuellen Versorgungs- und Finanzierungssystems der Alterspflege in der Schweiz sowie einen Ausblick auf die künftige Bedeutung von Alterspflegeheimen. Kritische Aspekte des Pflegeheimangebots werden ökonomisch analysiert, und es wird ein neues Konzept für die Leistungserstellung und Finanzierung der Alterspflegeheime entworfen. Die Studie zeigt verschiedene Alternativen im Bereich der Finanzierung auf, wobei besonders die Rolle des Staates auf dem Markt für Pflegeversicherungen unter allokativen und distributiven Aspekten analysiert wird. Die Komplexität der Langzeitpflegeproblematik sowie die Frage nach der Qualitätssicherung in Alterspflegeheimen werden in dem umfassenden Konzept zur Sicherung und Finanzierung von Pflege- und Betreuungsleistungen ebenfalls berücksichtigt.

Aus dem Inhalt: Struktur und Entwicklung der Pflegebedürftigkeit im Alter – Das Alterspflegeheimangebot – Finanzierung von Pflege- und Betreuungsleistungen bei Pflegebedürftigkeit im Alter – Reformbedarf des Alterspflegeheimmarktes – Ökonomische Analyse kritischer Aspekte des Alterspflegeheimangebots – Ökonomische Analyse der Finanzierung – Neues Konzept zur Sicherung und Finanzierung von Pflege- und Betreuungsleistungen bei Pflegebedürftigkeit.

Peter Lang AG, Europäischer Verlag der Wissenschaften
Jupiterstrasse 15, Postfach 277
3000 Bern 15

Bern, Berlin, Bruxelles, Frankfurt/M., New York, Oxford, Wien, 2000. 307 S., zahlr. Abb. Europäische Hochschulschriften: Reihe 5, Volks- und Betriebswirtschaft. Bd. 2647, Fr. 69.–
ISBN 3-906758-44-3

Orell Füssli Verlag

Werner Hartmann /
Michael Näf / Peter Schäuble

**Informationsbeschaffung
im Internet**

**Grundlegende Konzepte
verstehen und umsetzen**

Informationssuche im Internet ist ein wichtiges und anspruchsvolles Thema. Die Menge des weltweit verfügbaren Wissens wächst explosionsartig. Allerdings ist gerade das Internet ständigen Änderungen unterworfen. Hier setzt das vorliegende Buch an. Es vermittelt langlebiges Wissen, indem der Schwerpunkt auf den grundlegenden Methoden der Recherche liegt. Es werden keine tagesaktuellen Hinweise auf «heisse» Links vermittelt, sondern ausschliesslich gültige Konzepte und Prinzipien der Informationsbeschaffung dargestellt.

Die Autoren zeigen anhand von vielen Beispielen und praktischen Übungen auf, wie die Suche nach der Antwort in Angriff genommen werden soll. Ausgangspunkt der Kapitel sind jeweils typische Anwenderprobleme, mit denen – konsequent aus der Perspektive des Anwenders oder der Anwenderin – in das Thema eingeführt wird. Darauf werden die grundlegende Vorgehensweise und das Hintergrundwissen für das jeweilige Themengebiet vermittelt. Auf diese Weise erlangen die Leserinnen die Fähigkeit, Suchprobleme im Internet eigenhändig zu lösen.

In Ergänzung zum Buch gibts eine Webseite mit regelmässig aktualisierten Links und Übungen, kostenfrei abrufbar unter <http://www.internet-kompetenz.ch/>.

Die Autoren:

Werner Hartmann leitet die Didaktikausbildung am Departement Informatik der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich. Er ist Mitinitiant und Leiter des Bildungsservers EducETH.

Michael Näf studierte Informatik und Didaktik an der ETH Zürich und setzt sich intensiv mit neuen Entwicklungen im Bereich Internet und Internetworking auseinander.

Peter Schäuble, vormalig Assistenzprofessor für Informatik an der ETH Zürich, leitet die von ihm gegründete Eurospider Information Technology AG, welche Software für die Informationssuche im Internet anbietet.

**Informationsbeschaffung
im Internet**

Grundlegende Konzepte verstehen und umsetzen
Orell Füssli Verlag,
Zürich, 2000, 160 Seiten,
gebunden, Fr. 49.–
ISBN 3-280-02793-4

Pro Infirmis Schweiz

**Habe ich an
alle gedacht?**

Der Testament-Ratgeber

Was bleibt, wenn ich sterbe? Was wird sein, wenn ich nicht mehr da bin? Solche Fragen stellen sich irgendwann für alle. Ist es nicht ein beruhigendes Gefühl, zu wissen, wenn der Nachlass geregelt ist dank eines Testamentes? Denn ohne Testament verzichtet man darauf, zu bestimmen, wem das Vermögen zukommt.

Schon bei wenigen Ersparnissen ist es sinnvoll, die Hin-

carpetsale

Der direkte Draht zu unseren Restposten ab Fabrik in Langenthal und «Pipeline» für Teppiche zu unglaublichen Preisen.

St. Urbanstrasse 21
4900 Langenthal
Öffnungszeiten:
Samstag 09–12 Uhr
Infoline: 0041 (0)62 919 86 86

R U C K S T U N L

terlassenschaft zu regeln. Oft besitzt man mehr, als man selber glaubt. Der von Pro Infirmis herausgegebene Ratgeber «Habe ich an alle gedacht?» zeigt auf, wie mit einem Testament dem eigenen Willen Ausdruck gegeben werden kann. Gleichzeitig hilft er auch, ein Testament rechtsgültig zu verfassen. Die korrekte Erstellung eines Testamentes ist von entscheidender Bedeutung. Formfehler, unklare Formulierungen oder die Verletzung der Pflichtteilsansprüche können das Testament ungültig bzw. anfechtbar machen.

Pro Infirmis bietet neu eine professionelle und kostenlose Beratung an zum Thema Testament und Vermächtnis.

Fragen sind zu richten an: Frau Myriam Woestenfeld, lic. iur., Postfach 1332, 8032 Zürich, Tel. 01/388 26 59.

Gegen Einsendung eines frankierten und an sich adressierten A4-Couverts kann die Broschüre kostenlos bestellt werden bei: Pro Infirmis Schweiz, Testament-Ratgeber, Postfach 1332, 8032 Zürich.

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsplätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenplätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN